

das Manometer, welches vorher gesunken war, zeigt nun durch sein schnelles Steigen ein schnelles Anwachsen der Dampfspannung an, welches mit Gefahr verbunden ist.

Faust in Russland. Auch die Russen haben eine ähnliche Sage, wie die von unserm deutschen Dr. Faust. Den ihrigen lassen sie nicht in die Hölle fahren, sondern — allerdings tief symbolisch — zwischen Himmel und Erde hängen bleiben, bis das Weltgericht kommt, um ihn zu erlösen.

Anekdote. Zwei Engländer, die der Spleen plagte, kamen überein, mit einander ein Jahr lang zu reisen. Sie reisten von London ab, kamen nach Frankreich, sahen Paris und gelangten endlich, ohne noch ein Wort mit einander gesprochen zu haben, nach einem halben Jahre nach Deutschland, wo sie eines Abends in einem Dorfe einkehrten, um daselbst zu übernachten. Der Wirth hatte nur noch ein Zimmer übrig, an welches ein kleines Gemach stieß. Der eine von den Briten öffnete es und — erblickt in dem Bette eine Leiche. Ein Vetter des Wirths war an diesem Tage gestorben. Der Engländer dreht sich zu seinem Genossen, der schon das andere Bett im Zimmer eingenommen hat, um und sagt trocken: „Tobt!“ Dann legt er sich auf das Sopha und entschlafst sanft. Als er am andern Morgen erwacht, ist sein Reisegefährte nicht mehr da; anstatt seiner findet er einen Zettel auf dem Tische und liest: „Mein Herr, sie sind ein unausstehlicher Schwäger, ich kann ferner nicht mit Ihnen reisen. Leben Sie wohl.“

Eine verwelkte Schönheit. In Pesth starb in diesem Jahre eine Jungfrau, welche schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts geblüht hatte. Sie hatte das 106 Jahr bereits zurückgelegt. Von ihren Jugendgeliebten existirten schon Urenkel, die an's Heirathen dachten.

Mendelssohn's Auge. Unter diesem Namen kündigt eine Leipziger Modistin eine neue Art von Concert-Varettis für Damen an. Mendelssohn-Bartholdy ist bekanntlich Musikdirector des Leipziger Gewandhaus-Concertes. Wir sind begierig, jene Augen zu sehen.

Aufbau der Häuser mittelst Dampf. Nahe am Hafen von Liverpool erhebt sich gegenwärtig ein ungeheures Gebäude von Quadersteinen, das zu einem Zollhaus bestimmt ist. „Da ich keine Arbeiter sah,“ berichtet Herr Jobard aus Brüssel, der von seiner neuerlichen Reise aus England zurückgekehrt ist, „fragte ich, weshalb man nicht arbeite? Man erwiderte mir aber, daß alle die Arbeiter an der Mauer, ein jeder den Hahn in der Hand, die Lasten so weit als 300 Schritte legen. Steine von 4000 Pf. Gewicht werden die zweite Etage hinaufgehoben an die Mauer, wo der Arbeiter sich befand; dieser empfing, manipulierte sie ohne Anstrengung, und auf ein gegebenes Zeichen wurden sie an ihren gehörigen Platz hingeseht. Man baute in der That mittelst des Dampfes. Nichts läßt sich mit der Genauigkeit und Folgsamkeit der von Dampf getriebenen Maschine vergleichen, die nach dem Commando die schwersten Lasten hebt um

senkt bis auf eine Linie Unterschied. Die ersten Vorbereitungen, mit Dampf zu bauen, sind etwas kostspielig, aber im Ganzen beträgt der Vortheil am Tagelohn 50 Procent.“

Der italienische Haus Sachs. So könnte man den Glückshüter an der Etsch, Isidoro Orlandi, nennen, der sich in seinem Vaterlande als Dichter sehr bekannt gemacht hat. Er neigt sich in seinen Schriften zur philosophischen Anschauung hin. Der Sohn eines Bauers, ist er im Dorfe Angiari, drei Miglien von Legnano, am 4. April 1789 geboren. Neben ihm zu nennen sind zwei jüngere Dichter: der Kastträger von Parma, Carlo Malaspina, der ein ausgezeichnetes Talent zur Auffassung des ästhetischen Schönen besitzt und zugleich Redacteur eines Journals ist, und der Barbier von Mantua, Antonio Casigliari.

Vortheile des Landlebens. Sehr wahre Bemerkungen enthalten folgende Worte eines denkenden Landwirthes: „Die Leidenschaften, welche im Müßiggange gähren, mildern und vereinen sich allmählich, wenn die Menschen sich in befriedigende ländliche Wirkungskreise zerstreuen, und da vollauf beschäftigt sind. Wer weniger mit Worten, als mit nützlichen Thaten sich abgiebt, der zerfällt nicht so leicht mit seinen Nebenmenschen. Im Fortgang der vervollkommeneten ländlichen Arbeiten findet die Eifersucht weniger Nahrung, und löst sich höchstens in Wetteifer auf. Der gebildete Landmann, der Pein des Hasses überhoben, findet in seinem zur Gewohnheit gewordenen Wohlwollen eine Wonne, die dem neidischen Menschen, selbst bei der siegreichsten Leidenschaft gebriecht. Das einfache und arbeitsame Leben des Landmanns begünstigt mehr, als irgend eine andere Lebensart die Erfüllung der häuslichen Pflichten, aus deren zarter Pflege der beglückendste Reiz unseres Daseins entspringt. Im ländlichen Aufenthalte, und nur da, finden sich noch die patriarchalischen Sitten, von welchen die Verderbniß dieser Zeiten uns so weit entfernt hat. Glückliche Ehegatten, einträchtige Familien genießen da noch eine Heimath, wie sie anderswo nur selten mehr gefunden werden kann.“

Etwas über Parfums.

Die Parfums gleichen gewissermaßen den verschiedenen Arten weiblicher Schönheiten; sie sind, wie diese, entweder gemein oder vornehm, ungewiß oder entschieden; sie haben ihre Harmonie, ihre Grazie, ihren Geist. Aus dem Parfum einer Dame entwickelt sich oft eine ganze Geschichte, ein ganzer Roman! — Warum bedient sich jene Dame keines andern Parfums, als des odeur de Phélotrope? Vielleicht gesteht sie es dir einmal an einem schönen Mondscheinabende, wo die Empfindungen des Herzens leichter über die Lippen schlüpfen. — Warum braucht diese nur die frisch duftige Rosensenz? — Das ist vielleicht nur eine Folge ihrer Eifersucht, welche die Rache mit diesem Sinnenreiz in Verbindung bringt. Ich habe immer die Bemerkung gebracht, daß eifersüchtige Frauen sich